

# Besprechungen

---

Hall. Jb. f. Geowiss. Bd 3  
Seite 105 ... 110  
VEB H. Haack Gotha/Leipzig 1978

Jahrbuch für Geologie, Band 5/6, 1969/70.

Herausgegeben vom Zentralen Geologischen Institut, Berlin im Auftrag des Ministeriums für Geologie der DDR.

800 S., 211 Abb., 79 Taf., 34 Tab. z. T. in gesonderte Anlagenmappe. Akademie-Verlag, Berlin 1976. 150,-M.

Nun liegt der von der Fachwelt schon lange erwartete Doppelband 5/6 des „Jahrbuches für Geologie“ vor, in der Hoffnung, daß die noch fehlenden Bände rascher folgen werden. Wie seine Vorgänger enthält auch der neue Doppelband wertvolle Arbeiten mit vielen neuen Ergebnissen. Nachstehend soll auf eine Reihe Untersuchungen hingewiesen werden, die entsprechend dem Profil unseres Jahrbuches die Südbezirke der DDR betreffen. Die Habilitationsschrift von MAX SCHWAB „Beiträge zur Tektonik der Rhenoharzynischen Zone im Unterharz“ bringt u. a. mit der Untersuchung der mächtigen gravitativen Gleitmassen des Harzgeröder Antiklinoriums, die sich im Laufe der orogenen Entwicklung von Olisthostromen bis zu Gleitdecken steigerten, der Analyse der sedimentären und tektonischen Entwicklung bis zu den spät- und postvariszischen Bewegungen wichtige Neuerkenntnisse, die über das Untersuchungsgebiet hinaus für das Verständnis und die Erkundungsarbeiten im nördlichen Vorland des gesamten variszischen Gebirges grundlegend sein werden. Nicht weniger wichtig ist die Dissertation von G. RÖLLIG „Zur Petrogenese und Vulkanotektonik der Pyroxenquarzporphyre (Ignimbrite) des Nordsächsischen Porphyrykomplexes“, in der die Gesteine als unterschiedlich verschweißte Ignimbrite und zwei verschiedene Typen (Wermsdorf, Wurzen) erkannt werden. Sie sind aus einer hybriden Schmelze entstanden. Tektonische Untersuchungen haben ermöglicht, primär- und sekundärtektonische Elemente zu unterscheiden. Die Anlage des Porphyrykomplexes ist auf die Durchkreuzung einer rhenotypen Zone mit herzynisch und erzgebirgisch gerichteten Schwächezonen zurückzuführen. Die erzielten Ergebnisse können auf andere subsequente Vulkanitkomplexe im Südtteil der DDR übertragen werden. Von den übrigen Arbeiten seien die von H. PFEIFFER „Zum inneren Bau des Ostthüringer Kulm-Synklinoriums“, von H. REICHENBACH „Der Zechstein 3 in seiner Beckenausbildung unter besonderer Berücksichtigung des Flözes Ronneburg (dargestellt am Profil der Scholle von Calvörde)“ und von W. NOLDEKE „Das Obervisé von Doberlug-Kirchhain“ genannt, ohne daß hier im einzelnen darauf eingegangen werden kann. Erwähnt sei abschließend die Dissertation von H. WIEFEL „Die geologische Entwicklung der Lahn-Dill-Erzlagerstätte Görkwitz bei Schleiz (Oberdevon und tiefes Dinant, Thüringisches Schiefergebirge)“, in der von Tektonik und Sedimentation ausgehend die vulkanischen Akkumulationsformen rekonstruiert und

ihre Beziehungen zu den Eisenerzlagern sowie den vulkanogenen und eutektonischen Bewegungen verfolgt werden. Alle Untersuchungen werden durch zahlreiche Abbildungen, Skizzen, Profilschnitte, Karten usw. gut ergänzt, von denen die größeren in einer Anlagenmappe enthalten sind. Was nachteilig empfunden wird, ist der hohe Preis des Jahrbuches, der Einzelpersonen kaum den Erwerb gestatten dürfte.

R. HOHL

LUTZENS, H.

Stratigraphie, Faziesbildung und Baustil im Paläozoikum des Unter- und Mittelharzes.

Geologie, Beiheft 74, 105 S., 47 Abb., 1 Tafel. Akademie-Verlag, Berlin 1972, 21,-M.

Die Arbeit gehört zu den Untersuchungen, die durch die „Motive und Probleme erneuter Deckenbauvorstellungen für den Harz“ von REICHSTEIN ausgelöst wurden. Dem Autor standen zahlreiche Tiefbohrungen im Harz – darunter die für die Klärung des Gebirgsbaus im Unterharz so wichtige Bohrung Götzenteiche – zur Verfügung. Die Auswertung der Bohrproben ist vorbildlich, wenn auch nicht alle angewendeten Methoden und erbrachten Ergebnisse in der Veröffentlichung dargestellt werden konnten.

Die stratigraphischen und lithologischen Untersuchungsergebnisse bilden eine wichtige Grundlage für die Deutung der Ablagerungen in weiten Gebieten des Unterharzes als Olisthostrome. Eine sehr wesentliche Erkenntnis ist der Nachweis des Prinzips der Umstapelung von Abtragungsmassen in den Olisthostromen (Prinzip der Divertikulation). In zahlreichen geologischen Schnitten und Anschliffphotographien werden Ausbildung und Lagerung der Olisthostrome dargestellt. Seine Ansichten über den Baustil in Unter- und Mittelharz konnte der Autor inzwischen in jüngeren Veröffentlichungen präzisieren. Im internationalen Rahmen fand die Dissertation berechtigt großen Anklang.

M. SCHWAB

VOLLSTÄDT, H. u. a.

Einheimische Minerale.

4., überarbeitete u. erweiterte Aufl.,

399 S., 138 Abb., 65 farbige Minerlabbl., 9 Tab.

Verlag Theodor Steinkopff, Dresden 1976. 19,70 M.

Wenn ein Buch seit seiner 1. Auflage im Jahre 1971 nunmehr bereits in 4. Aufl. vorliegt, spricht das für sich selbst. Dabei gilt das Hauptinteresse nicht dem ein-

leitenden Text mit den Grundlagen und der Beschreibung der einheimischen Minerale (167 S.), sondern insbesondere dem Tafelteil mit der ausführlichen Beschreibung von einheimischen Mineralfundpunkten, geographisch gegliedert (Vogtland, Erzgebirge, Lausitz, Harz usw.) und den hervorragenden Farbtafeln von Mineralen aus der DDR, wie sie in Sammlungen von Museen, Hochschulinstituten, aber auch privaten Sammlern vorhanden sind. Die Autoren konnten sich der selbstlosen Mitarbeit vieler Fachleute und Liebhaber bedienen. Die Fundpunkte sind ausführlich und klar, auch dem Laien verständlich dargestellt und vielfach mit einfachen Lageskizzen versehen. Immer wieder spürt man, wie die Autoren selbst die einzelnen Orte genau kennen und abgesucht haben. Wahrlich ein Buch, das anspricht und dem weitesten Verbreitung sicher ist, nicht zuletzt auch in unseren Oberschulen. Der trotz der guten Ausstattung und Drucktechnik annehmbare Preis sei besonders hervorgehoben. Dies ist wirklich ein Buch für Laiensammler, wie man es sich nicht besser wünschen kann.

R. HOHL

JUBELT, R.

Mineralbestimmungsbuch.

2., überarbeitete Aufl.,  
258 S., 121 Bilder, 10 Tab., 28 Farb- und 12 Schwarzweißfotografien sowie 2 Beilagen.  
VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie,  
Leipzig 1976.  
12,- M.

Wenn in wenigen Jahren eine 2. Auflage des „Mineralbestimmungsbuches“ erscheint, spricht das für das vorhandene Bedürfnis, auch wenn der Titel nicht das hält, was er verspricht. Ähnlich wie im 2. Teil von R. SEIM „Minerale“ (1970) werden die einzelnen Minerale beschrieben (205 Seiten), während der einführende Teil kürzer gehalten ist. JUBELT bringt die Minerale in alphabetischer Reihenfolge, während SEIM nach Metallglanz und Farbe, halb- bzw. nichtmetallisch und Strichfarbe sowie jeweils zunehmender Härte gliedert, was für die Bestimmung zweckmäßiger erscheint. Auch JUBELT bemüht sich, mit Hilfe einer Beilage in Tabellenform die Möglichkeit der Mineralbestimmung zu schaffen. Diese komplizierte Tabelle mit einer Unmenge Seitenzahlen und Hinweisen machen die praktische Bestimmung äußerst schwierig. Es ist dem Rezensenten nicht verständlich, warum nicht die bereits 1866 von A. WEISBACH entwickelte und später von F. KOLBECK ergänzte, bewährte Methode der Bestimmung der Minerale nach äußeren Kennzeichen in Tabellenform zur Grundlage

genommen wurde, zumal auf dieser Basis angehende Mineralogen, aber auch Mineralliebhaber seit über einem Jahrhundert erfolgreich in die Bestimmung eingeführt worden sind. Auch C. W. C. FUCHS und später R. BRAUNS haben das in ihrer „Anleitung zum Bestimmen der Mineralien“ seit 1868 getan. Aus neuerer Zeit wären H. v. PHILIPSBORNS „Tafeln zum Bestimmen der Minerale nach äußeren Kennzeichen“ (Stuttgart 1953) zu erwähnen, wo im Vorwort betont wird, die bewährten Einteilungsprinzipien der WEISBACH-KOLBECKschen Tabellen beibehalten zu haben, die „wohl bis in alle Zeiten brauchbar bleiben“ werden.

R. HOHL

GLADE, H.

Reiseskizzen aus dem Harz.

3. Auflage, 153 S., 32 Photoseiten, 1 Karte im Anhang.  
VEB F.A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1976. 7,90 M.

Der Autor nutzt mit Erfolg die Form des flüssig erzählten Reiseberichtes, um wesentliche Züge der Landesnatur des Harzes und seiner Kulturgeschichte ebenso wie volkskundliche Eigenarten und Charakterzüge der sozialistischen Entwicklung einem breiten Interessentenkreis nahezubringen. Die Gliederung des Buches orientiert sich an lohnenden Reise- und Ausflugszielen. Obwohl keine wissenschaftssystematische Abhandlung angestrebt und angeboten wird, erfährt der Leser doch ein recht umfassendes Bild des Harzes, das neben vordergründigen, touristisch wissenswerten Zügen auch eine Fülle wissenschaftlich fundierter Sachinformationen über diesen Raum bietet. Die Photos von K. ZERBACK vermitteln reizvolle Impressionen von der Harzlandschaft. Die „Reiseskizzen aus dem Harz“ halten mehr, als ihr Titel verspricht.

H. KUGLER

Reiseführer Deutsche Demokratische Republik.

6., bearbeitete Aufl., 475 S.,  
10 Stadtpläne und Verkehrskarten, 1 mehrfarbige Kartenbeilage.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1976. 14,50 M.

Wenn jetzt bereits die 6. Auflage des Reiseführers vorliegt, spricht das für sich selbst. Nach einer kurzen allgemeinen Einführung, bei der man sich eine Erweiterung und kritische Überarbeitung der physisch-geographischen Verhältnisse (S. 9 f.) wünschte, werden Reiseziele in der DDR von verschiedenen Autoren beschrieben. Neben der Darstellung der geographischen und

historischen Besonderheiten wird auf Sehenswürdigkeiten eingegangen und auch die praktische Seite des Reisens durch Hinweise auf Gaststätten, Übernachtungs- und Informationsmöglichkeiten (Reisebüro) beachtet. Photos und Vignetten lockern den meist flüssig geschriebenen Text auf, der bei späteren Auflagen durch die Aufnahme weiterer Gebiete (z. B. Eichsfeld, Thüringer Becken, Mittelsachsen) ergänzt werden könnte. Im ganzen gilt für die Darstellung Ähnliches wie für den vorauf besprochenen Reiseführer DDR (Reiserouten). Auch hier kommen die Naturraumstruktur und die Natursehenswürdigkeiten zu kurz. Eine Reihe Unstimmigkeiten, die den Wert des Buches kaum beeinträchtigen, sollten berichtigt werden (z. B. S. 213 Kalkvorkommen anstatt Kalklagerstätten, S. 216 „aufgepreßte starke Quarzadern“, S. 237 Stahlquelle anstatt Kalzium-Sulfat-Wasser, S. 348 „Rotsockelzone“, S. 349 „hochwertige Tone am Ort“ (Bürgel), S. 316 „Geiseltalmuseum für Erdgeschichte“ u. a.).

R. HOHL

#### Reiseführer DDR.

Reiserouten durch die Deutsche Demokratische Republik.

3. Auflage, 220 Seiten, 9 Stadtpläne, 8 Karten, 1 mehrfarbige Kartenbeilage. VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1976. 5,60 M.

Der zuverlässige und handliche, informationsreiche Reiseführer bringt dem ausländischen Besuchern der DDR charakteristische Eigenschaften von Land und Leuten und die landschaftlichen Schönheiten nahe und ist ihm durch touristische Hinweise behilflich. Der einführende Textteil bietet wesentliche Informationen über historische Entwicklung, Staatsaufbau und Außenpolitik der DDR, über Wirtschaft und Sozialstruktur, über die naturräumlichen Wesenszüge und die Hauptstadt der DDR, Berlin. Die anschließenden Routenbeschreibungen führen auf günstig gewählten Routen zu den landschaftlich und kulturhistorisch reizvollsten Gebieten und Orten der DDR. Die Beschreibung der Städte mit ihren kunsthistorischen Sehenswürdigkeiten, Hotels und Gaststätten überwiegt. Wünschenswert wäre eine umfangreichere Behandlung der Naturraumstruktur und der Natursehenswürdigkeiten. Für den Autotouristen wäre ein Verzeichnis der Tankstellen und Reparaturwerkstätten hilfreich. Einheitliche Zeichenschlüssel erleichtern die Nutzung der Karten und Stadtpläne, die durch einige weitere (Stadtpläne Erfurt, Neubrandenburg; Karten des Gebietes Teterow-Malchin, Plauer See, Müritz) ergänzt werden sollten.

H. KUGLER

Brockhaus Reisehandbuch Erzgebirge–Vogtland.

2. Aufl., 619 S., 15 Farbkarten, 11 Stadtpläne, 3 Wanderkarten, 8 sonstige Karten und 1 Rundblick. VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1976. 14,80 M.

Daß nach 3 Jahren bereits eine 2. Auflage des Reisehandbuches vorliegt, spricht für das Bedürfnis nach solcher Literatur. Nach praktischen Hinweisen und einer Einführung in Geologie, Geomorphologie, Flora, Fauna, Geschichte, Wirtschaft, Mundartdichtung u. a. sowie einer Beschreibung von Eisenbahnstrecken und Autorouten folgen alphabetisch geordnet Ortsbeschreibungen mit Angaben über Lage und Bedeutung, Stadtgeschichte, Sehenswürdigkeiten und eine Reihe Wandervorschläge. „Praktische Hinweise“ bringen jeweils Angaben über Verkehrsverbindungen, Auskunftsöglichkeiten, Unterkunft, Gaststätten usw., die von sachkundigen Heimatforschern auf den neuesten Stand gebracht wurden. Ein Orts- und Sachregister erleichtert das Aufsuchen kleinerer Orte, Aussichtspunkte u. a., die im Rahmen der Ortsbeschreibungen erwähnt sind. Der günstige Preis ermöglicht Urlaubern und anderen Interessenten die Anschaffung. Wünschenswert wäre eine Überarbeitung der geologisch-petrologischen Angaben in der Einführung.

R. HOHL

Ausflugatlas Bezirke Leipzig, Halle.

Ein Ausflugführer für die Naherholung.

271 Textseiten, 41 mehrfarbige Karten, 18 Ortspläne, 1 Übersichtsplan.

VEB Landkartenverlag Berlin. VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig. 1. Auflage, 1976. 12,50 M.

Dieser Ausflugatlas eröffnet eine Reihe gleichartiger Bände, die in besuchenswerte Gegenden und Orte in der Umgebung der Ballungsgebiete führen, neben Bekanntem auch weniger Bekanntes erschließen und der Kenntnis des Territoriums wie der aktiven Erholung dienen wollen. In straffer Form informiert der einleitende geographische Überblick dem Zweck entsprechend über Landesnatur, Bodenschätze, Wirtschaft und Siedlungen des Raumes bei recht gelungener Verbindung des Überblicks mit Detailinformationen. Anschließend werden Auto-, Fahrrad- und Schiffsrouten empfehlend beschrieben. Mehr als 220 Textseiten sind der erklärenden Beschreibung von Ausflugszielen mit anschließenden Wanderungsempfehlungen gewidmet. Künftige Auflagen sollten eine Reihe weiterer, zweifelsfrei lohnender Routen und Ziele (z. B. Fahrradrouten Halle-Morl-Brachwitz, Autoroute Naumburg-Freyburg-Artern) aufnehmen und mehr Informationen über Naturraumstruktur und natürliche Sehenswürdigkeiten

(z. B. Geologie der Sachsenburger Pforte, Endmoränen und Aufschluß Schwarzer Berg bei Taucha) bieten. Die mehrfarbigen Karten erschließen ca. 80% der landschaftlich, kulturhistorisch und als Erholungsräume wertvollen Gebiete. Wünschenswert wären ergänzende Karten des nordthüringischen Raumes zwischen Sondershausen und Naumburg, der als Erholungsgebiet dem Ballungsraum Halle zugeordnet ist. Die Karten sollten generell mit Maßstabkennzeichnung (Maßleiste) versehen sein und dem Atlaszweck entsprechend ohne Ausnahme eine Reliefdarstellung aufweisen. Günstig wäre eine Übersichtskarte mit Angabe der beschriebenen Ausflugsziele. Der vorliegende Ausflugatlas ist ein gelungenes Unternehmen, das der bildenden, aktiven Erholung in guter Weise dient und das Anliegen der bewährten Heimat- und Wanderhefte des Brockhaus-Verlages wie der Heimat- und Wanderkarten des Tourist-Verlages für einen größeren Raum weiterführt. In der vorliegenden Form wie auch durch denkbare Ergänzungen (z. B. Karten zur Kennzeichnung geowissenschaftlicher, biologischer u. a. Wesenszüge der Gebiete) vermag die mit diesem Band eröffnete Serie von Ausflugsatlanten der DDR wesentlich zum Verständnis der territorialen Umwelt und ihrer humanökologischen Bedeutung beizutragen.

H. KUGLER

interessantes und wertvolles Faktenmaterial dargeboten. Unverhältnismäßig kurz und weniger instruktiv fällt die Behandlung der naturräumlichen Ausstattung des Raumes Dresden und Umgebung aus, und auch die Darstellung von Struktur und Bedeutung des Ballungsgebietes Dresden aus ökonomischgeographischer Sicht läßt eine Reihe von Wünschen offen. Ausgewogener erscheint die Behandlung der Stadt Zittau. Hier ist der Versuch gelungen, Stadt und Landschaft als zusammengehörende Einheit darzustellen. Bei aller gebotenen Beschränkung werden präzise wissenschaftliche Aussagen über die Naturraumsituation getroffen, die Behandlung der Stadtentwicklung unter Einbeziehung der erhaltenen baugeschichtlichen Zeugen ist übersichtlich und instruktiv. Wertvoll sind die ergänzenden Hinweise für Ausflüge in die unmittelbar benachbarten Gebiete der ČSSR und der VR Polen. Die geschmackvoll gestalteten handlichen Stadtführer könne jedem an den behandelten Städten mit ihrer Umgebung Interessierten, der mit dem Besuch ein tieferes Verständnis erreichen will, bestens empfohlen werden.

H. KUGLER

#### WOTTE, H., und S. HOYER

Dresden. Kurzer Führer.

Brockhaus-Stadtführer. 2. Auflage. 112 Textseiten, 16 ganzseitige Photos, 3 Kartenskizzen, Register.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1976. 3,20 M.

#### SCHLEGEL, S.

Zittau

Brockhaus-Stadtführer. 1. Auflage. 84 Textseiten, 16 ganzseitige Photos, 2 Kartenskizzen, 1 Stadtplan, Register.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag, Leipzig 1976. 2,80 M.

Beide Stadtführer informieren über die Lagebeziehungen der beschriebenen Städte und ihre Einbindung in die umgebende Landschaft, über die naturräumliche Ausstattung des Gebietes, über die historische Entwicklung, die Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten beider Städte und bieten Vorschläge für Ausflüge in die Umgebung. Praktische Hinweise bezüglich Verkehrserschließung, Gaststätten, Hotels ergänzen die Darstellung. Unterschiedlich ist die Gewichtung der genannten Abschnitte in den beiden Stadtführern. Der Band Dresden kennzeichnet sich durch betonte Charakteristik der architektonischen Sehenswürdigkeiten und Behandlung der Stadtgeschichte. Hierbei wird in zuverlässiger Weise

